



Tätigkeitsbericht 2006

Die Arbeit des Frauenbüros im Jahr 2006

	Seite
Grundsätzliches	1
Die Arbeit des Frauenbüros im Jahr 2006	2
Verwaltungsinterne Gleichstellungsaktivitäten	2
Verbesserung der Medienkompetenz von Frauen und Mädchen	5
Mädchenfußballturnier Girls Kick Göttingen 2006	6
Vernetzung in der Frauen- und Mädchenarbeit	8
Basisarbeit „Beratung von Bürgerinnen“	11
Fortführung der Maßnahmen der Koordinierungsstelle zur Frauenförderung	12
Qualifizierungsmaßnahmen für Berufsrückkehrerinnen	12
Beratungstätigkeit	13
Fortführung der Geschäftsführung des Verbundes „Frau und Betrieb“	14
Öffentlichkeitsarbeit	15
Netzwerke	15
Fazit	18
Pressespiegel	20

Grundsätzliches

Der vorliegende Bericht verfolgt zwei Ziele:

- die Arbeit des Frauenbüros im Jahr 2006 zu dokumentieren
- die Arbeit des Frauenbüros – analog dem für das Jahr 2006 geltenden produktorientierten Haushalt (S. 81ff) – zu analysieren, um daraus die Perspektive für 2007 abzuleiten.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in:

- eine Darstellung des personellen und finanziellen Rahmens für den Berichtszeitraum
- die Arbeit im Jahr 2006, die sich an den im Haushalt formulierten Leitsätzen und Zielen orientiert
- ein Fazit, das die geleistete Arbeit mit den im Haushalt umrissenen Leistungen vergleicht und die Perspektive für 2007 vorstellt.

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen im Frauenbüro.

Die dem Frauenbüro zugeordnete und zu fast 90% aus Drittmitteln finanzierte Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der Privaten Wirtschaft“ blieb ebenfalls personell konstant. Im vorliegenden Bericht wird ihre Arbeit im Jahr 2006 analog dem produktorientierten Haushalt einbezogen.

Verändert hat sich die räumliche Situation: Das Frauenbüro ist seit 2006 im Haupthaus untergebracht – verteilt auf zwei Etagen, die Koordinierungsstelle im 14. Stock, die Büros der Gleichstellungsbeauftragten, ihrer Vertreterin und ihrer Mitarbeiterin im 8. Stockwerk.

Im Haushaltsjahr 2006 standen dem Frauenbüro (ohne Koordinierungsstelle) nach den Sparvorgaben lediglich 6.200 Euro für eigene Veranstaltungen und Projekte zur Verfügung. Die Finanzierung von gemeinsamen Aktionen mit Netzwerken wie z.B. dem Frauenforum wurde unter den beteiligten Einrichtungen aufgeteilt. Außerdem wurden aus dem Landesprogramm „Balance Familie Beruf“ der Höchstbetrag von 3.500 € beantragt und bewilligt. Die Gegenfinanzierung in gleicher Höhe erfolgte weitgehend aus dem Budget des Fachbereichs Personal und Organisation.

Die Arbeit des Frauenbüros im Jahr 2006

Für das Jahr 2006 galt ein produktorientierter Haushalt, in dem Leitsätze, strategische Ziele und dazugehörige Produkte formuliert waren. Die 2006 geleistete Arbeit wird nach diesen Zielen gegliedert dargestellt. Im Fazit wird die Arbeit dann mit den in den Produkten „Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ und „Frauenförderung in der Privaten Wirtschaft“ für 2006 genannten Leistungsumfang und den dazugehörigen Kennzahlen verglichen und bewertet.

Verwaltungsinterne Gleichstellungsaktivitäten

Um die Situation der weiblichen Beschäftigten zu verbessern, wurden im Berichtszeitraum folgende Aktivitäten fortgesetzt oder gestartet:

Fortbildung

Das Frauenbüro organisierte zusammen mit dem Fachbereich Personal und Organisation und einem Bildungsträger eine Fortbildung „Kritik – Konflikt – Kommunikation“, an der 16 Kolleginnen teilnehmen konnten. Da die Resonanz weitaus höher war, findet dieses Seminar Anfang 2007 erneut statt.

Nach mehrmaligen Anläufen wurde Ende 2005 die „Richtlinie über respektvolles und partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz“ in Kraft gesetzt. Mit der Umsetzungscommission organisierte das Frauenbüro und der Fachbereich Personal und Organisation eine Fortbildung für Führungskräfte, die die praktische Anwendung der Richtlinie zum Thema hatte.

Schwerpunkt der verwaltungsinternen Arbeit des Frauenbüros 2006 war es, die Göttinger Bausteine für die Stadtverwaltung im Rahmen des Niedersächsischen Programms „Balance Familie Beruf“ zu entwickeln und umzusetzen: Nach einer Auftaktveranstaltung mit der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und den Vorsitzenden der Göttinger Ratsfraktionen wurden mit Führungskräften, jungen Beschäftigten, beschäftigten Eltern in vier moderierten Workshops mit insgesamt fast 100 Teilnehmenden Verbesserungsvorschläge für den Balanceakt Beruf-Familie erarbeitet, anschließend im internen Entscheidungsprozess weiterentwickelt und schließlich in die Praxis umgesetzt.

Die Ergebnisse sind:

- Mehr Sicherheit für die Organisationseinheit und für die Beschäftigten bei Elternzeit: Seit Juli 2006 verfügt eine Organisationseinheit, in der Elternzeit anfällt für ein Jahr über die frei werdende Personalkapazität, kann – in Abstimmung mit dem Fachbereich Personal und Organisation - eine Vertretung einstellen oder Stunden umverteilen. Die Elternzeitnehmerin oder der Elternzeitnehmer kann auf Wunsch nach einem Jahr auf den „alten“ Arbeitsplatz zurückkehren.

- Belegplätze bei betriebsnaher Kinderbetreuung: In der vom Kinderhaus e.V. getragenen und im November neu eröffneten Kita für Ein- bis Dreijährige am Ingeborg-Nahnsen-Platz sicherte sich die Stadt Belegplätze für ihre Beschäftigten bzw. deren Kinder. Außerdem können dort bis zu zwei „Notfälle“ befristet betreut werden.
- Intranetforum verbessert Kommunikation: Ein Intranetforum soll nicht nur den Umsetzungsprozess für alle transparent gestalten, über Arbeitszeiten informieren, sondern auch zum „Mitmachen“ z.B. bei der Kinderbetreuungsborse motivieren.
- Kontakt halten mit Beurlaubten: Im Umsetzungsprozess hat sich ein weiterer Baustein entwickelt. Nachdem beurlaubte Kolleginnen über das Frauenbüro auf eine bessere Anbindung drängten, gibt es seit drei Jahren im Fachbereich Personal und Organisation einen Ansprechpartner für beurlaubte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der auch jährlich ein Treffen organisiert. Im Rahmen dieses Austausches wurden 2006 auch die Göttinger Bausteine weiterentwickelt. Es entstand die Idee, Beurlaubten einen Zugang zum Intranet zu ermöglichen, um so dauerhaft und kontinuierlich einen Informationszugang zu gewährleisten. Dies wird voraussichtlich bis zum 8.März 2007 realisiert sein.

Umsetzungskommission

Bewährt hat sich als verwaltungsinterner Arbeitszusammenhang die sog. Umsetzungskommission, die Ende 2002 eingesetzt wurde, um die Umsetzung des Stufenplans gem. Niedersächsischem Gleichberechtigungsgesetz voranzubringen.

Diese Kommission, in der der Personaldezernent, der Fachbereich Personal und Organisation, sowie die Vorsitzende des Gesamtpersonalrates mit der Gleichstellungsbeauftragten zusammenarbeiten, hat im Berichtszeitraum zwei Themen intensiv vorbereitet, begleitet und bearbeitet:

- Die Göttinger Bausteine in Sachen Balance Familie Beruf und deren praktische Umsetzung
- Die Richtlinie über respektvolles und partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz und deren Anwendung.

Beide Themen konnten 2006 wegweisend bearbeitet werden!

Mitwirkung bei der Personalauswahl

Im Jahr 2006 hat das Frauenbüro an 10 Auswahlverfahren teilgenommen, bei 11 Vorstellungsgesprächen konnte das Frauenbüro aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen. Damit war das Frauenbüro lediglich an 48 % der Verfahren bis zum Ende aktiv beteiligt.

Weitere Maßnahmen, um die Situation der weiblichen Beschäftigten zu verbessern, waren:

- **Mitarbeit im Mädchenarbeitskreis der Stadt Göttingen:**
Im Mädchenarbeitskreis der Stadt Göttingen treffen sich alle in der Mädchenarbeit tätigen Erzieherinnen der Göttinger Kinder- und Jugendhäuser und das Frauenbüro in regelmäßigen Abständen, um sich über Tätigkeitsfelder, -inhalte, Veranstaltungsplanung und Problemstellungen auszutauschen. In enger Absprache mit der Koordinatorin des Arbeitskreises berät und begleitet das Frauenbüro die Kolleginnen.

Im Jahr 2006 wurden u.a. folgende Themen besprochen und Projekte durchgeführt:

- Zusammen mit dem FD Jugendarbeit/Jugendförderung organisierte das Frauenbüro eine ganztägige verwaltungsinterne Fortbildung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhäuser und des ASD zum Thema „Muslimische Mädchen in den Kinder- und Jugendhäusern“ unter dem Titel „Führen wir einen Dialog oder nicht? – Zum Umgang mit Mädchen und jungen Frauen aus islamisch geprägten Kulturen“.
 - Informationstreffen mit dem Frauen-Notruf Göttingen und dem Frauengesundheitszentrum zum Thema „Prävention von sexueller Gewalt“.
 - Mitorganisation des Mädchenfußballturniers Girls Kick 2006
 - Zukunftswerkstatt mit externer Moderation zur Förderung der Motivation und Ideenfindung der Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendhäuser unter dem Titel: „Die Zukunft der Mädchen- und Jungenarbeit“
 - Beteiligung an einem Planspiel „Beratungseinrichtungen für Mädchen in Göttingen“ mit einer 9. Klasse der Person-Realschule
 - Vorbereitungen der Teilnahme an dem Landesprogramm „Gender Mainstreaming in der Jugendhilfeplanung und Jugendpflege“ in einer Gesamtmitarbeiter- und Mitarbeiterinnenversammlung.
- **Der Girls´Day / Zukunftstag 2006** wurde in der Stadtverwaltung Göttingen vom Fachbereich Personal und dem Frauenbüro durchgeführt. 58 Mädchen (10-15 Jahre) und 34 Jungen (8 – 15 Jahre) nahmen daran teil. Nach der Begrüßung im Ratssaal durch den Ersten Stadtrat wurden die Mädchen und Jungen von ihren Paten und Patinnen in Empfang genommen. Der Vormittag wurde dezentral in den jeweiligen Arbeitsbereichen von den zuständigen Paten und Patinnen gestaltet. Zum gemeinsamen Abschluss im Ratssaal wurden die Mädchen und Jungen zu einem Imbiss eingeladen und füllten einen Auswertungs-Fragenbogen aus. Die Resonanz war überaus positiv: 59 Kinder votierten mit „sehr gut“, 29 mit „gut“ und fünf Mädchen fanden den Tag „mittel“.

Von den 92 Kindern haben 43 ihren Platz über die Eltern gefunden, 19 kamen über Freundinnen oder Freunde auf die Idee und 26 wurden selber aktiv. Nur zwei wurden über die Schule vermittelt. Während die Göttinger Hauptschulen nur mit 5 Kindern (4 Mädchen, 1 Junge) vertreten waren, beteiligten sich die Realschulen mit 28 Kindern (22 Mädchen, 6 Jungen).

27 Kinder kamen aus Gymnasien (16 Mädchen, 11 Jungen). Aus den Gesamtschulen machten 28, 16 Mädchen und 12 Jungen mit.

- Die kontinuierliche Mitarbeit in der Redaktion des „Rathaus-Info“ stellte sicher, dass regelmäßig über Neuigkeiten aus dem Frauenbüro und über für die weiblichen Beschäftigten wichtige Themen berichtet wurde.
- In persönlichen Gesprächen wurden 12 Kolleginnen beraten. Hinzu kamen im Berichtszeitraum zahlreiche, nicht erfasste persönliche oder auch telefonische „Kurzberatungen“ rund um „Balance Familie Beruf“. Hier zeigte sich auch ein großes Interesse der Männer, sei es als Väter oder auch als Führungskräfte.

Im Berichtszeitraum konnten wichtige Impulse im Umgang mit Mobbing, sexueller Belästigung und Diskriminierung gesetzt werden. Ferner sind durch die Beteiligung an der Landesinitiative „Balance Familie Beruf“ konkrete Verbesserungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht worden.

Daran knüpft sich die Hoffnung, dass die Gleichstellung der Geschlechter in der Stadtverwaltung Göttingen verbessert wird. Nach wie vor gilt es, der spezifischen ungleichen Beschäftigungssituation in der Kommunalverwaltung Rechnung zu tragen. Frauen stellen die Mehrheit der Beschäftigten, sind mehrheitlich teilzeitbeschäftigt und in den Führungsebenen drastisch unterrepräsentiert. Die bessere Vereinbarkeit ist eine notwendige, aber sicherlich noch keine hinreichende Bedingung, um hier zu einer geschlechtergerechten Arbeitsverteilung zu gelangen.

Verbesserung der Medienkompetenz von Frauen und Mädchen

Das Frauenbüro verfolgt das Ziel, die Medienkompetenz von Mädchen und Frauen zu stärken, damit sich langfristig u.a. ihr Anteil in den IT-Berufen und Ausbildungsgängen erhöht. Dieses Ziel wurde 2002- 2005 insbesondere mit eigenen Teilprojekten im Rahmen des EQUAL-Projektes „Frauen in t.i.m.e“, unter Federführung der VHS Göttingen in den Bereichen Telekommunikation, information, multimedia und e-learning erfolgreich umgesetzt. U.a. organisierte das Frauenbüro ein Schulungsangebot für online-Beratung, das sich an in der Frauenberatungsarbeit engagierte Frauen richtete.

Dieses Angebot wurde im Berichtszeitraum von der Göttinger Firma learnconnect in Kooperation mit der Therapeutischen Frauenberatung erneut angeboten. Diese „Weiterbildung Online-Beraterin“ wurde Ende 2006 beim Wettbewerb „GET IT ON!“ für einen der ersten drei Plätze nominiert, wurde im Rahmen des Fachkongresses „Job-Chance-Internet Frauengestalten Zukunft“ im Februar 2007 in Bremen vorgestellt und von der Jury mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Diese bundesweite Initiative wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und vom Kompetenzzentrum „Technik, Diversity, Chancengleichheit“ durchgeführt.

Damit ist erreicht worden, dass die im Rahmen von „Frauen in t.i.m.e.“ vom Frauenbüro gesetzten Akzente auch nach Abschluss dieses EU-Projektes außerhalb der Arbeit des Frauenbüros weiter verfolgt werden.

Bei dem aktuellen EQUAL-Projekt der VHS arbeitet das Frauenbüro in der regionalen Entwicklungspartnerschaft aktiv mit. [Frauen@Europa](#) wird von der Göttinger VHS koordiniert. Bildungsträger führen niedersachsenweit insgesamt 11 Modellprojekte durch. Ziel ist es, damit die Chancengleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu fördern, den Frauenanteil in internationalen Tätigkeitsfeldern zu erhöhen und insbesondere die Ausrichtung auf den europäischen Markt zu stärken.

Internetkompetenzen werden dabei im Hintergrund vorausgesetzt und gefördert z.B. durch e-learning-Module.

Im Berichtszeitraum wurde außerdem das für Göttingen geplante „Frauenportal“ technisch realisiert. Das Frauenhandbuch wurde online gestellt und kann über das Frauenbüro aktualisiert oder auch erweitert werden. Hier ist eine regelmäßige Aktualisierung vorgesehen.

Mädchenfußballturniers Girls Kick Göttingen 2006

Am 17. Mai 2006 fand das erste und größte norddeutsche Mädchenfußballturnier in Göttingen statt. 700 Mädchen der 5. – 8. Klassen spielten auf 10 Kleinfeldern auf dem Sportgelände der Universität Göttingen um die ersten Plätze. Veranstaltet wurde das Turnier von Stadt und Landkreis Göttingen, dem Institut für Sportwissenschaften der Universität Göttingen und dem NFV-Niedersächsischer Fußballverband Kreis Göttingen. Anstoß und Idee kamen vom Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen und dem Frauenbüro der Stadt Göttingen, das auch die Koordination inne hatte.

Die Kommunen als Veranstalter und Schulträger haben die rechtlichen und versicherungstechnischen Rahmenbedingungen geregelt. Das Frauenbüro der Stadt und das Kinder- und Jugendbüro des Landkreises haben den Kontakt zu den Schulen in Stadt und Landkreis Göttingen hergestellt. Das Institut für Sportwissenschaften (IfS) der Universität Göttingen hat die Vorbereitung des Turnier und vor allem die Erstellung des Turnierplanes übernommen.

In einem zweisemestrigen Seminar mit dem Titel „Mädchenfußball im WM-Jahr 2006 – ‚Girls Kick‘ – ein Schulfußballprojekt in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Stadt Göttingen“ evaluierten Studierende das Turnier.

21 Schulen und eine Jugendeinrichtung hatten sich verbindlich mit 69 Teams angemeldet. Teilgenommen haben letztendlich 66 Teams. Aus dem Stadtgebiet kamen 11 Schulen und das Kinderhaus Abraxas, aus dem Landkreis 10 Schulen. Es waren alle allgemeinbildenden Schulformen vertreten: 10 Haupt- und Realschulen, 7 Gymnasien, 2 Gesamtschulen, 1 freie Schule, 1 Förderschule.

Die Eröffnung des Turniers durch die Sport-Dezernenten Franz Wucherpfennig (Landkreis) und Wolfgang Meyer (Stadt) und PD Dr. Wolfgang Buss fand unter Regenschirmen statt. Den 700 Mädchen standen 20 Schiedsrichter gegenüber. Die 10köpfige Koordinierungsgruppe wurde von 16 Studierenden des Sport-Seminars und 6 Personen speziell für den Aufbau des Platzes unterstützt. Das Turniersetting war nicht als Ausscheidungswettkampf aufgebaut, es konnten alle Mannschaften bis zum Schluss dabeibleiben und mitspielen, was sich bewährt hat. Dadurch gab es zwei Endrunden in jeweils zwei Altersklassen mit folgenden Platzierungen:
In der Altersklasse 1 (5./6.Klasse) belegten die Göttinger Gymnasien THG, HG, MPG und HG die ersten vier Plätze.

In der Altersgruppe 2 (7./8.Klasse) sind auf den ersten vier Plätzen die IGS, die Heinz-Sielmann-Realschule Duderstadt, das HG und das Kinderhaus Abraxas vertreten. Geehrt wurden auch die Sieger-Teams der „Trostrunden“. So war gewährleistet, dass alle Mädchen bis zum Schluss mit im Rennen bleiben konnten. Die Siegermannschaften erhielten Pokale, fair gehandelte Fußbälle und jedes Mädchen eine Urkunde und eine Frauen-Fußball-Zeitung.
Durch die Medienpartnerschaft mit der Lokalzeitung Göttinger Tageblatt konnten sieben qualifizierte Berichte erscheinen. Besonders zu erwähnen ist der Nachbericht vom 18. 5. 2006 auf einer Doppelseite mit vielen eindrucksvollen Fotos.

Vernetzung in der Frauen- und Mädchenarbeit

Durch die Koordination von zwei unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen, dem Frauenforum Göttingen und dem Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen, unterstützt das Frauenbüro kontinuierlich die Vernetzung der Frauen- und Mädchenarbeit. Außerdem arbeitet das Frauenbüro in anderen lokalen und überregionalen Netzwerken mit.

Frauenforum

Mit dem seit über 10 Jahren existierenden Göttinger Frauenforum wird die Arbeit des Frauenbüros in umfassende Strukturen eingebunden und zugleich die Vernetzung der darin engagierten Projekte-, Gewerkschafts-, Kirchen-, Parteifrauen und unabhängigen Frauen, Gleichstellungsbeauftragten etc. erreicht. Das Göttinger Frauenforum ist inzwischen ein „Kooperationsforum“, in dem 25 Einrichtungen mit variierendem Personal- und Finanzeinsatz mitarbeiten. Die monatlichen Sitzungen werden vom Frauenbüro organisatorisch betreut und teilweise inhaltlich vor- oder nachbereitet.

Das Frauenbüro gestaltete auch 2006 gemeinsam mit dem Frauenforum den Internationalen Frauentag am 8. März. Das Frauenforum holte 1000 Frauen aus 150 Ländern, die für den Friedensnobelpreis nominiert waren, in Form von Ausstellungskarten nach Göttingen. Das Frauenforum übersetzte einen Teil der in englischer Sprache verfassten Kurzbiografien und organisierte insgesamt 20 unterschiedliche Ausstellungsorte in Göttingen: Von der Brockensammlung über Karstadt, Landgericht bis hin zum Stadtradio und VHS. Drei Wochen lang war internationale Frauenpower in Göttingen versammelt, eingebettet in ein Rahmenprogramm mit zehn unterschiedlichen Veranstaltungen. Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender informierte über die Angebote.

Der Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November wurde 2006 ebenfalls zusammen mit dem Frauenforum als Fahnenaktion „Frei leben – ohne Gewalt!“ mit einem Informationsstand in der Fußgängerzone durchgeführt. Diese Aktion wurde 2006 mit Redebeiträgen vom Oberbürgermeister sowie den Ratsfraktionen F.D.P., Bündnis 90/Die Grünen und der Göttinger Linken unterstützt. Ein Veranstaltungsprogramm warb u.a. für drei Veranstaltungen und enthielt darüber hinaus eine prägnante Übersicht über Göttinger Hilfsangebote für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen. Erstmals hatte das Frauenforum nicht nur einen Infostand in der Fußgängerzone, sondern eine Woche vorher auch im Kaufpark. Diese Präsenz hat sich bewährt. Zum Einsatz kam ein Preisrätsel rund um die Problematik Gewalt, an dem sich fast 100 Personen beteiligten. Die 20 gestifteten Preise wurden im Dezember den Gewinnerinnen und Gewinnern übergeben.

Neben den zentralen Aktionen rund um den Internationalen Frauentag und dem Internationalen Tag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ bezieht das Frauenforum auch zu unterschiedlichen frauenpolitischen Entwicklungen Position. Im Berichtszeitraum war es die anlässlich der WM organisierte Kampagne gegen Zwangsprostitution und im Herbst die Kommunalwahl.

Unter www.frauenforum-goettingen.de ist das Frauenforum seit 2006 auch mit einer eigenen Homepage im Internet präsent. Mit einer mailing-Liste konnte auch die interne Vernetzung verbessert werden.

Insgesamt konnte das Netzwerk nach innen wie außen gefestigt werden.

Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen (MAK)

17 Einrichtungen der Jugendhilfe (öffentlicher Träger, freie Träger und Frauenprojekte) arbeiten seit den 80er Jahren in diesem Gremium zusammen, unterstützt und koordiniert vom Frauenbüro der Stadt. Der Mädchenarbeitskreis hat sich als Informations- und Organisationsforum bewährt, er garantiert die Vernetzung und Kooperation und trägt zur fachlichen Weiterentwicklung der Mädchenarbeit bei.

- Im MAK ist die Idee eines großen **Mädchenfußballturniers** im Vorfeld der WM 2006 entstanden. Die Entwicklung der Idee und die Erarbeitung des Konzeptes, die Suche nach Kooperationspartnern und Sponsoren und die Koordination des Turniers hat das Frauenbüro übernommen. Die Fortführung und Etablierung eines regelmäßig stattfindenden Mädchenturniers wird maßgeblich vom Frauenbüro vorangetrieben.
- **Der Girls' Day / Zukunftstag 2006** wurde mit zwei Workshops inhaltlich vorbereitet und von einem regionalen Koordinierungskreis (Gewerkschaften, Verbände, Gleichstellungsbeauftragte) in die Öffentlichkeit gebracht.
- Die verstärkte Zusammenarbeit der Frauen- und Mädchenprojekte mit den Schulen zum **Thema „Gewaltprävention“** wird im Jahr 2006 konzipiert und geplant, so dass Anfang 2007 zwei konkrete Maßnahmen umgesetzt werden können: Zum einen wird im Januar 2007 an der Person-Realschule ein Planspiel stattfinden und zum anderen wird ein „Kompass“ für Schülerinnen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an allen städtischen Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen verteilt werden.

Weitere Netzwerke, in denen sich das Frauenbüro engagierte :

Das Frauenbüro ist in der **Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros** in Niedersachsen engagiert. Seit November 2005 ist die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt im Sprecherinnengremium auf Landesebene vertreten.

Das Frauenbüro engagierte sich auch im Berichtszeitraum in einer Reihe von lokalen Arbeitszusammenhängen:

Seit 2003 arbeitet das Frauenbüro im **Präventionsrat** mit und vertritt das Problemfeld „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“. Im Berichtszeitraum wurde über das Programm „Frei leben – ohne Gewalt“ anlässlich des Internationalen Tages „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ informiert und die Themen „Frauenhandel anlässlich der WM 2006“ sowie die Problematik „Zwangsheirat“ eingebracht. Nach einem zu diese Problematik durchgeführten Plenum gründete sich unter Beteiligung des Frauenbüros die AG „Hilfe für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund“, mit dem Ziel, Erfahrungen des Göttinger Unterstützungsangebotes mit dieser Zielgruppe auszutauschen, zu verbessern und die Initiativen auf Bundes- und Landesebene mit einzubeziehen.

Seit der Rat der Stadt Göttingen 2004 ein „**Göttinger Bündnis für Familien**“ anregte, engagiert sich das Frauenbüro inhaltlich und personell in diesem Arbeitsbereich. Neben der Arbeit in der internen Lenkungsgruppe und der aktiven Teilnahme im Kuratorium war das Frauenbüro im Berichtszeitraum mit zwei Schwerpunkten engagiert:

Die unter verwaltungsinternen Aktivitäten beschriebenen Göttinger Bausteine Balance Familie Beruf wurden auch vom Göttinger Bündnis für Familien begleitet und die Ergebnisse dort vorgestellt. Dies gilt auch für das aktuell laufende Folgeprojekt „Sichere Balance durch verlässliche Kinderbetreuung“.

Bei der nach einer Bündnisveranstaltung vom JHA eingesetzten AG „Flexible Öffnungszeiten“ und dem erarbeiteten Konzept brachte das Frauenbüro immer wieder die Bedarfslagen erwerbstätiger Mütter ein.

Für 2007 zeichnet sich das Thema „Teilzeitausbildung für junge Mütter“ ab, das der Unterstützung des Göttinger Bündnisses bedarf. Die Resonanz zeigt, dass der Bedarf vorhanden ist und auch die Betriebe bereit sind, diese Zielgruppe auszubilden. Im Rahmen des „Lokalen Bündnisses für Familien“ stellte sich dieses best-practice Beispiel vor. Für die Zukunft muss sichergestellt werden, dass dieses Angebot mit qualifizierter sozialpädagogischer Begleitung, die sowohl aus Sicht der Teilnehmerinnen als auch aus Sicht der Betriebe unerlässlich ist, aufrechterhalten, d.h. finanziert wird.

Basisarbeit „Beratung von Bürgerinnen“

Das Frauenbüro hat im Jahr 2006 15 Bürgerinnen zu Fragen der Kinderbetreuung, Wohnungssuche, Probleme mit der Sozial- oder Jugendhilfe, Gewalt in der Familie, finanziellen und persönlichen Schwierigkeiten in Trennungssituationen beraten und an weitere, spezifischere Beratungsstellen vermittelt. Hinzu kommen nicht erfasste Informations- und Beratungsanfragen per Telefon und e-mail, die ebenfalls bearbeitet wurden.

Das Frauenbüro verfolgt bei der Arbeit für Ratsuchende nicht nur das Ziel den konkreten Einzelfall zu klären und ggfs. zu unterstützen. So entwickelten sich weiterführende Maßnahmen, die aus den Erfahrungen als Beratungs- und Anlaufstelle in den vorangegangenen Jahren entstanden sind:

- Bereits im Jahr 2000 erarbeitete das Frauenbüro zusammen mit dem Fachbereich Soziales und dem Frauenbildungswerk Kore ein Kursangebot für Sozialhilfeempfängerinnen. In Trägerschaft von Kore und in enger Kooperation mit dem Fachbereich Soziales wurde „Frauen werden aktiv“ inzwischen auf erwerbslose Frauen ausgeweitet und auch 2006 in drei Durchgängen durchgeführt.
- Das Frauenbüro arbeitet eng mit den vielfältigen Göttinger Beratungsstellen und Frauenprojekten zusammen. Die Beratungsarbeit im Frauenbüro kann sich so häufig schon im Vorfeld darauf konzentrieren, welche Einrichtung für die spezifische Lebenslage am besten geeignet ist. Umgekehrt ist aber auch ein enger Austausch mit den Einrichtungen wichtig, um deren Arbeitssituation zu kennen, neue Themen zu vernetzen oder auch deren Arbeit zu unterstützen.
- Im Berichtszeitraum wurde auch das Fachwissen des Frauenbüros hinsichtlich „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, „Flexible Arbeitszeiten“, Ausstellungsorganisation von Studierenden und Institutionen wie Kirche, Weißer Ring o.ä. nachgefragt.

Fortführung der Maßnahmen der Koordinierungsstelle zur Frauenförderung

Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ ist eine von 15 Koordinierungsstellen in Niedersachsen und arbeitet seit fünfzehn Jahren in Trägerschaft der Stadt Göttingen. Sie ist dem städtischen Frauenbüro zugeordnet. Die Koordinierungsstelle wird aus Mitteln der Stadt und des Landkreises Göttingen, des Landes Niedersachsen, der Europäischen Union und Beiträgen der privaten Wirtschaft gefördert.

Die Ziele der Koordinierungsstelle sind die Integration von Frauen in das Erwerbsleben, die Verbesserung der Ausgangsbedingungen für betriebliche Frauenförderung u.a. in klein- und mittelständischen Unternehmen und die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen.

Die Koordinierungsstelle will für Frauen eine Anlaufstelle für ihre berufsbezogenen Fragen sein. Neben der Weitergabe differenzierter Informationen über berufliche Chancen und Möglichkeiten an die Berufsunterbrecherin initiiert die Koordinierungsstelle berufsbezogene und familiengerechte Weiterbildungsangebote in der Region. Die Kernaufgaben der Koordinierungsstelle „Beratung - Qualifizierung – Geschäftsführung“ des überbetrieblichen Verbundes „Frau und Betrieb“ wurden gemäß dem übergeordneten Koordinierungsstellenkonzept im Berichtsjahr 2006 weitergeführt, ebenso engagierte sich die Leiterin in unterschiedlichen Netzwerken rund um das Thema „Frau und Beruf“.

Qualifizierungsmaßnahmen für Berufsrückkehrerinnen

Unter dem Titel „Zurück in den Beruf“ initiierte die Koordinierungsstelle im Jahr 2006 insgesamt 31 Qualifizierungsmaßnahmen für Berufsrückkehrerinnen, Frauen in Elternzeit und Beschäftigte der Verbundbetriebe.

An den Kursen, die in Zusammenarbeit mit Erwachsenenbildungsträgern der Region organisiert wurden, nahmen 305 Frauen teil. Der Umstrukturierungsprozess der örtlichen Arbeitsverwaltung erforderte ein größeres Angebot als geplant, da nur wenige Teilzeitfortbildungsangebote für Frauen im Jahr 2006 vorgehalten wurden. 88% der teilnehmenden Frauen waren über 25 Jahre alt und seit mindestens einem Jahr nicht mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 12% unterlagen nicht den Förderbedingungen und mussten für den Kursbesuch eine erhöhte Gebühr entrichten.

Es wurden 24 Kurse in der Stadt Göttingen und 7 Kurse an unterschiedlichen Orten im Landkreis Göttingen angeboten. Die Teilnehmerinnenstruktur erwies sich als ausgesprochen ausgewogen, 51% der Teilnehmerinnen hatten ihren Wohnsitz im Landkreis, 49% in der Stadt. Die Angebote wurden im Jahr 2006 sehr gut angenommen, auch Bezieherinnen von Arbeitslosengeld I und II konnten die Vormittagskurse als Trainingsmaßnahmen zur Verbesserung ihrer Qualifikation nutzen.

Zur inhaltlichen Ausgestaltung des Programmangebotes wurden sowohl die vorhandenen Netzwerke als auch die Erfahrungswerte der letzten Jahre genutzt. Entgegen dem allgemeinen Trend in der beruflichen Bildung trafen die grundlegenden Seminare im Bereich EDV-Qualifizierung immer noch auf Nachfrage.

Gerade Berufsrückkehrerinnen hatten auch im Jahr 2006 noch Bedarf an Einführungsseminaren und Qualifizierung in diversen EDV-Programmen.

Berufsspezifische Seminare wurden im Bereich Büro-/Sekretariatskunde, Englisch für den Beruf, Buchführung und Lohn- und Gehaltsabrechnung angeboten; ergänzt wurde dieses Angebot durch allgemeine berufliche Orientierungsmaßnahmen für Frauen.

Erstmalig organisierte die Koordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit der Gründungsberatung Mobil ein Frühstücks-Treff als niedrigschwelliges Angebot für gründungsinteressierte Frauen. Hier wurden fachliche Inputs gegeben, erste Fragen geklärt und Diskussionen geführt, mit durchschnittlich 11 Teilnehmerinnen pro Treff erwies es sich als ein erfolgreiches neues Angebot.

Die Koordinierungsstelle kooperierte auch im Jahr 2006 mit dem Projekt „Handel im Wandel“ im Rahmen der Weiterbildungsoffensive des Landes Niedersachsen für den Mittelstand und bot hier Verkaufstrainings für Berufsrückkehrerinnen an.

Beratungstätigkeit

Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ bietet Einzelberatung in Göttingen (Dienstag Vormittag, Mittwoch Nachmittag), Duderstadt und Hann. Münden (jeweils ein Donnerstag Vormittag im Monat) an. Im Mittelpunkt der 45minütigen Einzelberatung stehen Fragen der

- Neuorientierung und Entscheidungsfindung beim beruflichen Wiedereinstieg
- Aktuellen Arbeitsmarkt- und Stellensituation
- Aktuellen Weiterbildungsmöglichkeiten
- Finanziellen Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung
- Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- Existenzgründung

Angesprochen werden die Bürgerinnen, die aufgrund von Erziehungszeiten keine Ansprüche an die örtliche Arbeitsverwaltung oder die optierende Kommune geltend machen können. Die strukturellen Merkmale der Ratsuchenden entsprechen denen der typischen Berufsrückkehrerin, sie sind mehrheitlich zwischen 36 und 45 Jahre alt, haben mindestens ein Kind und zu über 90 % eine Berufsausbildung, sie benennen vielfältige Anlässe für eine Erstberatung, im Vordergrund steht jedoch der Wunsch wieder erwerbstätig zu werden (vorrangig auf Teilzeitbasis) und Informationen zur allgemeinen Orientierung, zu Anpassungsqualifikationen und Fortbildungen zu erhalten.

Die Nachfrage des Angebots der Koordinierungsstelle an individueller Erstberatung von Berufsrückkehrerinnen bleibt im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die durchschnittlich zweimal wöchentlich angebotenen Beratungszeiten wurden von 105 Frauen genutzt und damit ausgeschöpft. Die Beratungen konnten aufgrund einer Erkrankung der Beraterin nicht im geplanten Umfang durchgeführt werden. Zusätzlich wurden 6 Gruppenberatungen durchgeführt. Telefonische, Zweit- und Kurzberatungen werden statistisch nicht erfasst.

Seit 8 Jahren hat sich das Angebot der Existenzgründungsberatung für Frauen aus dem allgemeinen Beratungsangebot entwickelt. Auch im, seit 1998 gut auf- und ausgebauten, Netzwerk der Göttinger Existenzgründungsberatungsstellen verlangten Frauen nach spezifischer Beratung - z.B. der „Teilzeitgründung“, sie sahen in der Existenzgründung eine Alternative zum Wiedereinstieg in den Ursprungsberuf.

Hinzu kommen zahlreiche telefonische und schriftliche Anfragen, Kurzberatungen und nachfolgende Beratungsgespräche.

Fortführung der Geschäftsführung des Verbundes „Frau und Betrieb“

Durch den Zusammenschluss von Klein- und Mittelbetrieben zu einem Verbund können frauenfördernde Maßnahmen ergriffen werden, die sonst nur in Großbetrieben zu realisieren sind. Neben der Weiterqualifizierung von Frauen während der Elternzeit, der Vermittlung von Vertretungen liegt die Organisation von Kontakthaltemaßnahmen und die Information von Beschäftigten und Unternehmensleitungen im Aufgabenfeld der Verbundarbeit.

Im Verbund haben sich kleine und mittelständische Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zusammengeschlossen. Ziel ist es, zukunftsorientierte Personalentwicklung für Frauen und Betriebe umzusetzen. Die Koordinierungsstelle ist die Geschäftsstelle des Verbundes und will mit ihren Angeboten sowohl Beschäftigten mit Familienpflichten als auch den Unternehmen nutzen.

Die Zahl der Betriebe im Verbund lag 2006 bei 25 Mitgliedern. Die Koordinierungsstelle will Bindeglied zwischen der regionalen Wirtschaft, dem Arbeitsmarkt, den Weiterbildungseinrichtungen und den Frauen vor Ort sein.

Im Rahmen der Geschäftsstellenarbeit wurden Mitarbeiterinnen in Elternzeit registriert, Infonachmittage (z.B.: Mit Teilzeitarbeit wiedereinsteigen; das neue Erziehungsgeldgesetz, Überblick über Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Stadt und Landkreis Göttingen) organisiert und Einzelgespräche durchgeführt.

Die Kooperation mit dem Equal-Projekt „Frauen @ europa“ ermöglichte 100 beschäftigten Frauen aus den Verbundbetrieben im Jahr 2006 eine berufliche Weiterbildung in unterschiedlichen Geschäftsbereichen. Diese Qualifizierung sichert nicht nur ihren Arbeitsplatz, sondern fördert auch ihre Aufstiegschancen.

Der Verbund „Frau und Betrieb“ engagiert sich im Kuratorium des Göttinger Bündnisses für Familien für ein familienfreundliches Göttingen. Neben der Mitarbeit der Geschäftsführung im Kuratorium wurde eine Informationsveranstaltung über das Landesförderprogramm zum Audit „Familie und Beruf“ in Zusammenarbeit mit IHK, AGV und der Initiative zum Wettbewerb familienfreundlicher Betrieb initiiert und Unternehmen in die Geschäftsstelle der IHK eingeladen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Qualifizierungsprogramm „Zurück in den Beruf“ wurde im Januar und September 2006 veröffentlicht und in Stadt und Landkreis Göttingen verteilt, hier finden sich auch das Beratungsangebot und die Angebote für Unternehmen in der Region. Der Internetauftritt wurde entsprechend der Programmherausgabe umgehend aktualisiert.

Die Angebote der Koordinierungsstelle wurden in den Programmen von Kreisvolkshochschule, Volkshochschule und auf dem Bildungsserver „Bildung 21“ veröffentlicht.

Auf Initiative des Verbundes „Frau und Betrieb“ und seines Mitgliedsunternehmens Sartorius besuchte Ministerin Ross-Luttmann das Unternehmen und ließ sich über seine familienfreundliche Unternehmenspolitik informieren.

Im März 2006 konnten sich mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Veranstaltung „1 Jahr Hartz IV – was hat sich für Frauen geändert?“ über die Auswirkungen der Arbeitsmarktreform informieren und austauschen. Dieser Informationsnachmittag wurde von der Koordinierungsstelle, der BIGS und der Koordinatorin des Equalprojektes gemeinsam geplant und durchgeführt.

Im September wurden Frauen im Rahmen des Lernfestes vor dem alten Göttinger Rathaus über die Angebote der Göttinger Koordinierungsstelle am eigenen Präsentationsstand informiert.

Im November präsentierte die Göttinger Koordinierungsstelle u. a. ihre Arbeit auf einem Workshop der landesweiten ESF-Tagung in Hannover unter dem Titel „Frau und Wirtschaft – ein starkes Team“

Netzwerke

Arbeitskreis Frauen und Erwerbstätigkeit

Auch 2006 übernahm die Koordinierungsstelle wieder die Organisation und Koordination des Arbeitskreises Frauen und Erwerbstätigkeit, in dessen Arbeit die Analyse der Erwerbssituation von Frauen, die Konzeption arbeitsmarktadäquater Bildungsmaßnahmen und Projekte und die Diskussion neuer Ideen und Erarbeitung von Konzepten zur Verbesserung der Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt im Mittelpunkt stehen.

Im Arbeitskreis treffen sich einmal monatlich Beschäftigte von Bildungsträgern, die berufliche Bildungsmaßnahmen für Frauen organisieren und Gleichstellungsbeauftragte von Stadt und Landkreis Göttingen.

Der GöBi – Fonds

Im Juli 1997 wurde der GöBi-Fonds, ein regionales Förderinstrument für Existenzgründerinnen mit geringem Kapitalbedarf und wenig oder keinem Eigenkapital, eingerichtet. Ein Beirat beschließt über Förderanträge von Existenzgründerinnen, die beim GöBi-Fonds gestellt werden. Als Vertreterin der Fraueninteressen hat die Koordinierungsstelle einen von neun Sitzen in diesem Beirat und berät Existenzgründerinnen im Vorfeld der Antragstellung über Antragsmodalitäten und Antragsstellung.

Bildung 21 – Lernende Regionen

Bildung 21 will ein handlungsfähiges Netzwerk zur Verankerung von Bildung und lebenslangem und lebensbegleitendem Lernen in der Region Südniedersachsen initiieren und dauerhaft etablieren. Die Koordinierungsstelle ist eine von über 50 Kooperationspartnerinnen und arbeitet kontinuierlich mit.

Gemeinschaftsinitiative EQUAL - „Frauen @ Europa“

Die Koordinierungsstelle kooperiert als strategische Partnerin mit dem EQUAL-Projekt „frauen @ europa“, sie bringt durch ihre Mitarbeit in der Steuerungsgruppe des Gesamtprojektes und in der Arbeitsgruppe „betriebliche Weiterbildung“ ihre Fachkompetenz zum Thema Frauenförderung und berufliche Fortbildung ein. Sie ist Bindeglied zu den anderen niedersächsischen Koordinierungsstellen.

Wettbewerb „Der Familienfreundliche Betrieb 2007 in Südniedersachsen“

An der Gemeinschaftsinitiative zur Ausrichtung des Wettbewerbes von Arbeitgeberverband Mitte e.V., DGB Region Südniedersachsen/Harz Gleichstellungsstelle des Landkreises Göttingen, WRG und Regionalverband Südniedersachsen und Koordinatorin S. Jacobi beteiligte sich die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ als Vertreterin der Stadt Göttingen seit Initiierung des Wettbewerbs. Die Gemeinschaftsinitiative traf sich auch 2006 um die Vorbereitungen für den neuen Wettbewerb in 2007 zu treffen.

Göttinger Bündnis für Familien

Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ ist Mitglied im Kuratorium des 2005 gegründeten Bündnisses. Das Göttinger Bündnis für Familien verfolgt mit seinen Aktivitäten das Ziel, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und Frauen nachhaltig zu verbessern und damit günstige Voraussetzungen für die Gründung und den Lebensalltag von Familien mit Kindern zu schaffen. Die Koordinierungsstelle unterstützt das Bündnis auch durch die Mitarbeit in seiner Lenkungsgruppe und präsentierte in diesem Rahmen das Göttinger Bündnis auf dem ersten deutschen Familientag in Berlin.

Fazit

Die Arbeit des Frauenbüros der Stadt Göttingen verfolgte 2006 die zum Produkt „Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ formulierten vier Ziele:

- „Verbesserung der Gleichstellung bei den Beschäftigten der Stadtverwaltung, insbesondere Erhöhung des Frauenanteils in Führungsfunktionen.“

Dieses Ziel sollte insbesondere mit den Göttinger Bausteinen zu „Balance Familie Beruf“ erreicht werden. Es ist gelungen, die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie entscheidend zu verbessern. Das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen zu erhöhen, konnte nicht erreicht werden. Dazu bedarf es noch weiterer Anstrengungen und insbesondere auch konzentrierter Aktionen mit Personalentwicklung und Politik. Die Bemühungen des Frauenbüros liefen hier ins Leere.

- „Sensibilisierung für das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“.“

Diese Ziel wurde erreicht durch die genannten Aktivitäten im Rahmen des Programms Balance Familie Beruf erreicht und durch das Engagement im Göttinger Bündnis für Familien zweifelsohne erreicht.

- „Koordination eines Mädchen-Fußballturniers“

Im Jahr der Fußballweltmeisterschaft wurde mit großer positiver Resonanz das Angebot des Girls Kick angenommen.

- „Vernetzung der Akteurinnen in der Mädchen- und Frauenarbeit“

Dieses Ziel wurde mit den bewährten Netzwerken Frauenforum und Mädchenarbeitskreis erreicht.

Ein Abgleich der Planzahlen mit der 2006 vom Frauenbüro geleisteten Arbeit ergibt:

Die geplanten drei verwaltungsinternen Fortbildungen wurden durch die Workshops im Rahmen von Balance Familie Beruf überschritten. Das Frauenbüro organisierte somit fünf interne Seminare mit einer durchschnittlichen Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern von 22 Personen. Da diese Zahlen vom Balance-Projekt bestimmt sind, werden sie nicht für 2007 übernommen.

Bei der prozentualen Teilnahme an Personalauswahlverfahren ist mit 48% die angestrebte 50% - Marke nahezu erreicht. Dieses Ziel wird auch für 2007 übernommen.

Die geplante Öffentlichkeitsarbeit von vier Veranstaltungsreihen bzw. Veröffentlichungen wurde mit Internationaler Frauentag, Frauenhandbuch online, Girls Kick, Auftakt „Balance Familie Beruf“ und dem Tag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ erreicht und spiegelt die Vielfalt der Aktivitäten in 2006 wider.

An kontinuierlichen Netzwerken wurden vom Frauenbüro das Frauenforum, der Mädchenarbeitskreis und verwaltungsintern die Umsetzungskommission koordiniert.

In das Jahr 2007 starten wir mit den gleichen Zielen erweitert um das Ziel, ein Modell zur „Notfallkinderbetreuung“ zu entwickeln. Dies wird über das Niedersächsische Landesprogramm „Balance Familie Beruf“ in Kooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Göttingen und in Begleitung des Göttinger Bündnisses für Familien angestrebt.

Im Bereich der Kinder- und Jugendhäuser unterstützte das Frauenbüro die Bewerbung an dem Landesprogramm „Gender Mainstreaming in der Jugendpflege und der Jugendhilfeplanung“.

Die Umsetzung der als Produkt aufgeführten „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ ist erfolgt:

- Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ initiierte und förderte 31 Qualifizierungsmaßnahmen für Berufsrückkehrerinnen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerinnenzahl von 10 Frauen.
- Die bedarfsgerechte Beratung von Frauen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt und zur Existenzgründung wurde durchgeführt.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Frauenförderung in der privaten Wirtschaft wurde geleistet: Es wurden zwei Broschüren „Zurück in den Beruf“ herausgegeben und zwei Veranstaltungen mit Kooperationspartnerinnen geplant, organisiert und öffentlichkeitswirksam veranstaltet. Auch die Mitarbeit in den Netzwerken unterstützte das Ziel der Frauenförderung.
- Die Koordination des Arbeitskreises „Frauen und Erwerbstätigkeit“ und des Verbundes „Frau und Betrieb“ wurde weitergeführt.

In 2007 werden die Ziele „Fortführung der Maßnahmen der Koordinierungsstelle zur Frauenförderung“ und Fortführung der Geschäftsführung des Verbundes „Frau und Betrieb“ zur Förderung der Frauen in der privaten Wirtschaft, mit dem im Haushalt 2007 geplanten Leistungsumfang, weiter verfolgt werden.

Pressespiegel